

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 2.25, im sonstigen
inländ. Verkehr M. 2.35
und 30 Pf. Postbefraggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und in Neuenbürg die
Buchhändler entgegen.
Kontokonto Nr. 24 bei der
O.B.-Sparkasse Neuenbürg.
Zugnummern:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Anstufung
durch Geschäfts-
Klassen je 40 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telegraphische Nachrichten wird
besonderer Zuschlag erhoben.

Nr. 263.

Neuenbürg, Samstag den 9. November 1918.

76. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Nov. (WB.) Amk.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Franzose, der sich nordwestlich von Duden-
arbe erneut auf dem Scheldeufer festsetzte, wurde
im Gegenangriff wieder über den Fluss zurückgewor-
fen. Zwischen der Schelde und der Maas haben
wir die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig
weiter geführt. Vor unseren neuen Linien entwik-
kelten sich Nachhutkämpfe, die südlich der Straße
Valenciennes—Mons, an der Sambre, nördlich von
Avesnes und auf den Maashöhen südwestlich von
Sedan größeren Umfang annahmen. Sie endeten
überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind
kam am Abend östlich von Bava, nördlich von
Avesnes, östlich La Capelle, südwestlich von Bir-
son, südlich von Signy-La-Dave, bei Boir—Ter-
ron und auf den Maashöhen südwestlich von Se-
dan. Östlich der Maas Teilkämpfe in dem Wald-
gelände von Brandeville.

Der erste Generalquartiermeister
Gröner.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 8. Nov., abends. (WB. Amk.)
An der Westfront ruhiger Tag.

Deutschland.

Berlin, 7. Nov. Die Bundesratsverordnung
über die Demobilisierung ist heute vom Bundesrat
angenommen worden und wird in kurzer Zeit ver-
öffentlicht.

Berlin, 7. Nov. Die Mitglieder der Fried-
enskommission sind noch nicht bestimmt. Es wer-
den ihr eine Anzahl Sozialdemokraten, u. a. Dr.
Laut, angehören.

Berlin, 7. Nov. Das Oberkommando in
den Marken veröffentlicht einen Erlaß an die Be-
völkerung, der die Bildung von Arbeiter- und Sol-
datenküchen als geschwindige Handlung brandmarkt
und auf Grund des Belagerungsgesetzes jedes der-
artige Unternehmen und auch die Mitwirkung dabei
unter strenge Strafe stellt und verbietet.

Kiel, 7. Nov. Die „Köln. Volksztg.“ meldet
von hier: Das „Hamburger Fremdenblatt“ erfährt
aus Kiel, daß sich Prinz Heinrich mit der Prinzessin
Heinrich und dem Prinzen Waldemar gestern in
einem Kraftwagen in der Richtung nach Norden
aus Kiel entfernt hat. Bei der Hochbrücke über
den Kaiser-Wilhelm-Kanal hatte das Auto einen
Zusammenstoß mit Matrosen. Es kam zu einer
bisher noch nicht aufgeklärten Schießerei, wobei ein
Matrose getötet wurde. Es gelang dem Prinzen,
im Auto zu entkommen.

Berlin, 7. Nov. Zum Einmarsch bayerischer
Truppen in Tirol wird an zuständiger Stelle mit-
geteilt: Es handelt sich bei dem Einmarsch deut-
scher Truppenkontingente lediglich um eine ganz
vorübergehende Maßnahme zu dem Zweck, die
deutsche Reichsgrenze, insbesondere die bayerische
Grenze gegen die in Auflösung und teilweise un-
disziplinierten Zustände zurückstehenden österreichischen
Truppenteile zu sichern.

Den deutschen Truppenteilen ist strengste Wei-
sung erteilt worden, die Demobilisierung der öster-
reichischen Truppen in keiner Weise aufzuhalten.
Deutscherseits wird größtes Gewicht darauf gelegt,
jeden Konflikt mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten.
Gesamtergebnis der Kriegsanleihe in Württemberg
448 Millionen.

Stuttgart, 8. Novbr. In Württemberg ist
als Ergebnis der 9. Kriegsanleihe die Summe von
448 Millionen Mark zu verzeichnen, wovon 344 Mil-
lionen auf den Bezirk der Reichsbankhauptstelle
Stuttgart und 104 Millionen auf den der Reichs-
bankniederstelle Ulm entfallen. Betrachtet man die
ungünstige Zeit, in die die Zeichnung fiel, so ist das
Ergebnis für das Land als ein ehrenvoller Heimat-

trag zu bezeichnen. Nachstehend geben wir eine
Aufstellung der früheren Zeichnungsergebnisse:

| Anleihen | Bezirk der Hauptstelle Stuttgart | Reichsbank- Niederstelle Ulm | Gesamt- zeichnungen |
|------------|--|------------------------------------|------------------------|
| 1. Anleihe | 91 600 000 | 16 900 000 | 108 500 000 |
| 2. Anleihe | 250 000 000 | 60 000 000 | 310 000 000 |
| 3. Anleihe | 346 000 000 | 86 100 000 | 432 000 000 |
| 4. Anleihe | 311 000 000 | 100 000 000 | 414 000 000 |
| 5. Anleihe | 299 000 000 | 104 000 000 | 403 000 000 |
| 6. Anleihe | 429 000 000 | 126 000 000 | 555 000 000 |
| 7. Anleihe | 391 000 000 | 109 000 000 | 500 000 000 |
| 8. Anleihe | 468 000 000 | 151 000 000 | 619 000 000 |
| 9. Anleihe | 344 000 000 | 104 000 000 | 448 000 000 |

Ausland.

Budapest, 8. Nov. Mittags trafen, wie die
„Köln. Ztg.“ meldet, aus Belgrad die neuerlichen
Bedingungen des Verbandes in der Frage des
Durchzuges der Armee Madensin ein. Es trat so-
fort ein Ministerrat zusammen. Auch der deutsche
Generalkonsul, Graf Fürstenberg, und der Legations-
rat Freytag wurden ins Ministerpräsidium ge-
beten. Dem Vernehmen nach besteht der Verband
auf der Entwaffnung, während Madensin sich
weigert, einen solchen Schritt zu unternehmen.

Wlana, 7. Nov. In der Moskauer Demarkations-
linie wurde, wie die Witauer Mitteilungen melden,
ein aus Rußland kommender Wagon mit bolsche-
wistischen Flugblättern beim Versuch, heimlich über
die Grenze zu kommen, gefaßt. Unter den Beglei-
tern des Wagens befanden sich auch einige Ver-
fasser der Flugblätter, die jetzt der Bestrafung ent-
gegensehen.

H Haag, 7. Nov. Die „Köln. Volksztg.“ meldet
von hier: Der Manchester Guardian erklärt in
einem Leitartikel, daß die Verbandsmächte jetzt ihre
Aufmerksamkeit der russischen Frage widmen müßten,
da das Bolschewistentum sich bereits über die russi-
sche Grenze auszudehnen beginne und eine Bedroh-
ung wie eine Epidemie darstelle.

Basel, 8. Nov. Daily Mail meldet, daß die
Entente eine große Aktion gegen Rußland vorbe-
reite, um den Bolschewismus niederzudrücken. Es
sind eine besondere Sitzung des Kabinetts statt,
in der diesbezügliche Beschlüsse festgesetzt worden
sind.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 9. November 1918.

Erheb dich, Herz!

Im wilden Wehn der Zeit vertraue
dem Wort, das in den Sternen steht,
und aus des Schlachtfelds Trümmern baue
dir eine Welt, die nie vergeht.

Millionen Stimmen leuchtend tragen
den Glanz von durchgekämpftem Leid,
erheb dich, Herz, zum neuen Wagen
und sei getroßt und sei bereit!

Karl Franz (im „Armer“.)

Neuenbürg, 9. Nov. Aus Lebertreien geht
uns folgendes Eingefandt zu, welches durch die po-
litischen Ereignisse teilweise überholt ist:

Eine neue Seuche, gefährlicher und an-
steckender als die Spanische Grippe, ist im Anzug:
Der Bolschewismus. Er bringt seine Opfer
um den gesunden Menschenverstand. Was uns
in dieser schicksalsschweren Stunde allein helfen und
retten kann, ist Ruhe und Ordnung. Wer diese
stört, stürzt das Vaterland ins Verderben, liefert
es mittelbar dem Feinde aus. Mitbürger! verliert
nicht die Besonnenheit. Denkt zurück: Haben wir
nicht im August 1914 unserem Kaiser zugejubelt?
Und heute sollen wir Kreuzige! schreien? Waren
wir damals nicht alle überzeugt, wir alle ohne
Ausnahme, daß es zum Krieg kommen mußte,
daß er unabwendbar sei? Und heute, wo es schief
geht, soll unser Kaiser schuld am Kriege sein, er
und seine Ratgeber? Wo bleibt da Gerechtigkeit

und Billigkeit? Wo die Dankbarkeit? War nicht
Treu unsere schönste Tugend? Ist sie auf einmal
ausgestorben? Was hat unsern Sinn betört? Mit-
bürger! Sollen wir unseren Feinden glauben, einen
besseren Frieden zu bekommen, wenn wir unseren
Kaiser zum Abdanken zwingen? Der Feind rät
uns nichts Gutes. Ist nicht das Reich unter den
Hobenzollern mächtig emporgeblüht? Vergessen wir
das nicht! Wenn der Kaiser geht, stürzt das Reich
zusammen, die herrliche Schöpfung Bismarcks,
auf die wir immer so stolz waren. Dann trium-
phiert der Feind, dann hat er sein Ziel erreicht:
unser Zertrümmerung, unsere Verurteilung zur
alten Ohnmacht. Darum, Mitgenossen! Verlieren
wir nicht die Besonnenheit! Bleiben wir bei der
Wahrheit und bei Verstand. Ruhe und Ordnung,
Einigkeit und Festigkeit ist das Gebot der Stunde;
sie allein tun uns jetzt not, nicht die Erhöhung der
Prostration!

Ehre, Freiheit, Vaterland,
Sind unseres Glückes Unterpfand!

Dom Kommunalverband.

Zur Aufbewahrung der Kartoffeln und Verant-
wortung der Allgemeinheit gegenüber.

Es war vor dem Kriege ein solcher Kartoffel-
Uberschuß vorhanden, daß man Ausfälle während
des Winters leicht verschmerzen konnte. Heute ist
es die unabwendbare Pflicht eines jeden, der mit
Kartoffeln zu tun hat, das ihm anvertraute Gut
möglichst vollkommen zu erhalten.

Für das Lagern der Kartoffeln im Haushalt
kommen sowohl Keller als auch über Tag liegende
Räume in Betracht.

Ein Kartoffelkeller darf nicht feucht, weder zu
kalt, noch zu warm sein, und es müssen Einrich-
tungen da sein oder angebracht werden können, um
die nötige Lüftung zu ermöglichen. Es fallen also
für die Kartoffellagerung alle Keller aus, die im
Grundwassergebiet oder diesem so nahe liegen, da
sie, wenn auch nur zweitwellig, naß sind.

Frostschutz ist wohl bei jedem Keller ohne weiteres
anzubringen. Dagegen ist nicht immer die Wärme
genügend auszuschließen. Keller, die nach Süden
oder in Gebäuden mit großen Zentralheizungen oder
nahe solchen Einrichtungen liegen, sind oft schwer
auf die nötige Temperatur von wenigen Grad
Wärme herabzudrücken. Doch läßt sich dies auch
bei solchen Räumen oft durch geeignete Lüftungs-
einrichtungen erreichen.

Am wichtigsten bleibt für Keller überhaupt die
Frage der Durchlüftung. Am besten ist es, wenn
Keller verwendet werden, in denen bei Bedarf ein
starker Luftzug herbeigeführt werden kann. Dieser ist
vorhanden bei solchen Kellern, die nach zwei Seiten
hin Fenster, oder die auf der einen Seite Fenster,
auf der andern aber einen Zugang haben, der zur
Herbeiführung von Zugluft benutzt werden kann.
Ist dies nicht der Fall, so läßt sich etwas Ähnliches
einrichten, wenn Schornsteine bis in die Keller hin-
abreichen. Man braucht dann nur in diese Schorn-
steine nahe der Kellerdecke Löcher einzubringen, die
mit Klappen nach Bedarf zu schließen sind. Beim
Öffnen dieser Klappen saugt der Schornstein die
warme Luft auf, während durch die geöffneten Fen-
ster kühle Luft einströmt. In derselben Weise wirken
natürlich alle einander gegenüberliegenden Öffnungen,
wobei je nach der Umgebung die eine oder andere
Seite der Abluft oder Zuluft dient.

Zu viel Luft kann in einem Keller nicht sein,
da es leichter ist, die zugeführte Luftmenge zu ver-
ringern als sie zu vergrößern. Sollten die Fenster
so groß sein, daß Frostgefahr besteht, so ist diese
leicht durch Vorhänge auszuschalten.

Ist der Boden aus Erde oder mit Steinen be-
legt, so tut man gut, einige querverbundene Latten
an der Wand entlang aufzustellen, so daß ein Hohl-
raum dort entsteht, da sonst an diesen Stellen die
Kartoffeln am leichtesten faulen und dumpyig wer-
den. Auch kann man, wenn Platz genug vorhanden

ik, die Kartoffeln so ausschütten, daß sie frei liegen. Besser noch ist es, ihnen eine Unterlage von Brettern oder Latten zu geben, so daß die ganze Menge der Kartoffeln hohl liegt. Dies ist unbedingt nötig, wenn ein Kementboden vorhanden ist, oder wenn der Kellerboden an sich etwa feucht ist.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Nov. In der Nacht zum 6. November wurde eine Kriegerfrau in ihrer Wohnung in der Gutenbergstraße im Schlafe überfallen und zu ermorden versucht. Nach heftigem Kampfe ließ der im Schutze der Dunkelheit unerkannt gebliebene Täter von der Frau, die ungefährliche Schnittverletzungen am Hals davontrug, ab. Ein größerer Geldbetrag ist abhanden gekommen. Als Täterin hat die Kriminalpolizei die 29 Jahre alte Fabrikarbeiterin Kunigunde Hähnel von Nürnberg ermittelt und überführt. Das gestohlene Geld wurde bei ihr vorgefunden. Die Hähnel ist in vollem Umfang geständig. Sie hatte bereits Vorbereitungen dahin getroffen, beim Gelingen des Verbrechens einen Selbstmord vorzutauschen.

Unterboihingen, 8. Nov. Auf dem Bahnhof gelang es dem Landjäger einen Stuttgarter Fleischhauer mit gegen 1 Zentner Fleisch abzufassen und weitere 1 1/2 Zentner zu beschlagnahmen. Dabei konnte der zweite Missetäter entweichen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 8. Nov. Oberbürgermeister Lautenschlager erläßt im Namen der Gemeindefolge Stuttgart's folgenden Aufruf an die Bürgerschaft:

Heute vormittag wird die Arbeiterschaft Stuttgart's sich auf dem Schloßplatz und den benachbarten Plätzen versammeln, um von ihren berufenen Führern Mitteilungen über die innerpolitische Lage entgegenzunehmen. Diese Versammlung wird der ruhigen und geordneten Ueberleitung in andere staatsrechtliche Verhältnisse dienen. Die gesamte Einwohnerschaft bitte ich, Ordnung und Ruhe zu halten. Damit dient jeder am besten unserer Stadt und dem Vaterland.

Berlin, 8. Nov. Wie wir hören, ist dem Kaiser über die Lage telegraphisch Bericht erstattet worden. Die Antwort ist bisher noch nicht eingetroffen. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden hat dem Kaiser seine Demission angeboten.

Berlin, 8. Nov. Die Mehrheitsparteien des Reichstags haben sich geeinigt, in der nächsten Reichstagsitzung folgenden Initiativantrag einzubringen: Die Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen aller Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit der Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt annimmt, oder in ein anderes Amt eintritt. Das gleiche Wahlrecht, einschließlich des Frauenwahlrechts wird also auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in allen Bundesstaaten eingeführt.

Bern, 8. Nov. In politischen Kreisen in der Schweiz rechnet man laut „Intelligenzblatt“ damit, daß sich die Entwicklung der Waffenstillstands- und Friedensfragen keinesfalls länger als bis Dezember hinziehen werde; ein unbeschränktes Diktat der Alliierten und eine Unterwerfung Deutschlands dürfe nur als ein Vorbild zu einem gewaltigen Drama angesehen werden: dem Kriege von Volk zu Volk werde der Krieg „Alle gegen Alle“, der Bolschewismus mit Sicherheit folgen, wenn nicht Gerechtigkeit bei der Friedenskonferenz triumphiere.

Die neue württ. Regierung ernannt.

Stuttgart, 8. Nov. Der König hat den Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Freiherr v. Weizsäcker, den Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, Dr. v. Fleischhauer und den Staatsminister der Justiz, Mandry, ihrem Ansuchen gemäß ihrer Ämter entlassen und den Oberregierungsrat Liesching, Mitglied der Zweiten Kammer, mit den Geschäften des Präsidenten des Staatsministeriums, des Staatsministers der Justiz und des Staatsministers der Auswärtigen Angelegenheiten, Politische Abteilung, den Regierungsdirektor Dr. v. Dieber, Mitglied der Zweiten Kammer, mit den Geschäften des Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens, den Generalstaatsanwalt Dr. v. Kiene, 1. Vizepräsidenten der Zweiten Kammer, mit den Geschäften der Verkehrsabteilung, und den Privatdozenten Dr. Lindemann, Mitglied der Zweiten Kammer, mit den Geschäften des neu zu errichten-

den Ministeriums für Demobilisation betraut. Außerdem hat seine Majestät der König gestern den Staatsminister des Innern, Dr. v. Köhler, und den Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Bistorius, in ihren Ämtern bestätigt.

Grundstürzende Ereignisse.

Die Ausrufung der Republik Bayern durch den Münchener Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat.

WZB. München, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Im Anschluß an die gestrige Massen-Versammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ersten Unruhen, die im weiteren Verlaufe zur Ausrufung der Republik Bayern führten. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erließ an die Bevölkerung Münchens folgenden Aufruf:

Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung unter den Münchener Arbeitern und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter- und Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. November im Landtag konstituiert. Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Eine neue Zeit hebt an.

Bayern will Deutschland für den Völkerbund rüsten. Die demokratische und sozialdemokratische Republik Bayern hat die moralische Kraft, für Deutschland den Frieden zu erwerben, der uns vor dem Schlimmsten bewahrt. Die jetzige Umwälzung war notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstregierung des Volkes die Entwicklung der Zustände ohne all zu schwere Erschütterungen zu erlebigen, bevor die feindlichen Heere die Grenzen überfluten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen das Chaos herbeiführen.

Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat wird strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Sicherheit der Person und des Eigentums wird verbürgt. Die Soldaten in den Kasernen werden durch Soldatenräte sich selbst regieren und die Disziplin aufrecht erhalten. Offiziere, die sich den Anordnungen der veränderten Zeit nicht widersetzen, sollen unangestastet ihren Dienst versehen.

Wir rechnen auf die schaffende Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Jeder Arbeiter an der neuen Freiheit ist willkommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen. Grundlegende soziale und politische Reformen werden unverzüglich ins Werk gesetzt. Die Bauern verbürgen sich für die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln. Die alten Gegensätze zwischen Stadt und Land werden verschwinden. Der Austausch der Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens! Vertraut dem Großen und Gewaltigen, das in diesen schicksalsschweren Tagen sich vorbereitet, heißt alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwälzung rasch, leicht und friedlich vollzieht! In dieser Zeit des himmellosen Menschenmordens verabschauen wir neues Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Bewahrt die Ruhe und wirket mit an dem Aufbau der neuen Welt. Der Bruderkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, wird die Arbeitermasse zur Einheit zurückgeführt.

Es lebe die bayerische Republik! Es lebe der Friede! Es lebe die schaffende Arbeit aller werktätigen Sozialisten!

München, Landtag, in der Nacht zum 8. Nov. 1918. Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern.

Der 1. Vorsitzende: Kurt Eisner.*

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern erließ ferner folgende Bekanntmachung:

„Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeitet von heute an das gesamte Polizei- und Sicherheitspersonal im Auftrage und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates. Den Anordnungen dieser Organe ist unbedingt Folge zu leisten.“

München, 8. Nov. Die Oberpostdirektion hat von Berlin die Mitteilung erhalten, daß jeder telephonische und telegraphische Verkehr von und nach Bayern eingestellt worden ist.

München, 8. Nov. Die Münchener Neuesten Nachrichten melden unter der Ueberschrift „Unsinntige Gerüchte“: Gerüchten zufolge soll der König letzte Nacht verhaftet worden sein; ferner seien 3 preußi-

sche Regimenter nach München beordert worden und eines sei bereits zu den Fahnen des Arbeiter- und Soldatenrates übergegangen. Diese sensationellen Tatarennachrichten entbehren jeder Grundlage und werden von Elementen verbreitet, die mit unserer guten Sache nichts zu tun haben und sie schädigen. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat.

München, 8. Nov. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat in einer heute vormittag gehaltenen Sitzung im Landtagsgebäude die Absetzung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

Die neue Regierung Bayerns.

München, 8. Nov. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr begann die Sitzung des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrats im Landtag, bei der Präsident Kurt Eisner die neue Regierung der Republik Bayern bekanntgab. Sie besteht aus: Präsident und Minister des Innern: Kurt Eisner, Kultusminister: Hoffmann, für militärische Angelegenheiten: Koglhaupter, Minister des Innern: Auer, Verkehrsminister: von Braundorfer (der alte Verkehrsminister), Justizminister: Timm, Finanzminister: Professor Jaffe, Minister für soziale Angelegenheiten: Unterleitner und Polizeipräsident von München: Steiner.

Nürnberg, 8. Nov. Die Zeitungen veröffentlichen die Ausrufung der Republik durch Extrablätter, die von der Menge gierig gekauft werden. In der Stadt wickelt sich der Verkehr in normalen Grenzen ab. Es herrscht überall Ruhe und Ordnung.

Einleitung von Sonderfriedensverhandlungen durch Bayern.

München, 8. Nov. Nach einem in den Münchener Neuesten Nachrichten enthaltenen Aufruf ist der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat, um dem Volk den heißersehnten Frieden zu bringen, zum Zwecke der Einleitung von Friedensverhandlungen mit den Ententemächten in Unterhandlung getreten.

Die Umstürzbewegung im Reiche.

Berlin, 8. Nov. Ueber die Unruhen im Reiche wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die Aufstandsbegehungen haben sich weiter ausgedehnt. Es sind davon unter anderem in Mitleidenschaft gezogen: Hannover, Köln, München, Braunschweig und Magdeburg. Hiermit ist jedoch nicht gesagt, daß diese Städte ganz in die Hände der Aufständischen geraten sind. Die Nachrichten sind namentlich nicht zuverlässig und widersprüchlich. In Hannover ist zum Beispiel ein Teil der Garnison fest in der Hand ihrer Führer.

Die Abdankungsfrage.

WZB. Berlin, 8. Nov. (Amtl.) Der Kaiser, der vom Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet ist, hat den Prinzen Max von Baden, einstweilen die Geschäfte als Reichskanzler weiter zu führen, bis der endgültige Beschluß des Kaisers vorliegt. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

Annahme oder Ablehnung der feindlichen Waffenstillstandsbedingung innerhalb 72 Stunden. Der deutsche Vorschlag für vorläufige Waffenruhe abgelehnt.

WZB. Amsterdam, 8. Nov. Amtlich. Das Büro Radio teilt mit: Die deutschen Bevollmächtigten erhielten Freitag vormittag im Großen Hauptquartier der Alliierten die Bedingungen für den Waffenstillstand, sowie die dringende Aufforderung, sie binnen 72 Stunden, die Montag vormittag 11 Uhr ablaufen, anzunehmen oder abzulehnen. Der deutsche Vorschlag zu sofortigem Abschluß einer vorläufigen Waffenruhe wurde von Hoch abgelehnt. Die Waffenstillstandsbedingungen sollen durch Kurier nach dem deutschen Hauptquartier überbracht werden.

Berlin, 9. Nov. Der mit der Ueberbringung der Waffenstillstandsbedingungen beauftragte Kurier funkte heute nacht durch Eiffelturm, daß er die Linien nicht passieren könne, da die Deutschen das Feuer noch nicht eingestellt hätten. Zu dieser Annahme wurde er anscheinend durch den Umstand veranlaßt, daß auf deutscher Seite ein Munitionsdepot in Brand geraten und mit fortgesetzten Detonationen in die Luft flog. Der Kurier wurde durch Funkpruch hierüber aufgeklärt und erhielt die Anweisung, die Linien sofort zu überschreiten. Das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen kann stündlich erwartet werden.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Euzäfer“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

R. Oberamt Neuenbürg.
Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.

Das R. Kriegsministerium (Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle) hat unterm 23. Oktober d. J. die unten bezeichneten Elektrizitätswerke von den Bestimmungen der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums vom 6. November 1917 (Staatsanz. Nr. 263 und Enzt. Nr. 116) widerrechtlich befreit:

- Elektrizitätswerk der Firma Fr. Kessler, Calmbach;
- Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg;
- Wildbad.

Den 7. November 1918. Regierungsrat Ziegeler.

R. Oberamt Neuenbürg.
Bedarf an entbehrlich werdendem Heeresgerät

Können die Gemeinden längstens bis 12. November 1918 hier anmelden für folgende Gegenstände:

- Lichtbildgerät (Platten, Kinofilm, Apparate);
- Nachrichtengerät (Telegraphen- und Fernsprechmaterial);
- Gaschutzgerät (Gleisrohr, Ventile, Chemikalien);
- Sanitätsgerät (Arzneien, Verbandmittel, Baracken, Zelte);
- Veterinärgerät (Arzneien, Verbandmittel);
- Schreibmaschinen (Vervielfältigungsapparate, Druckereien);
- Gerbstoffe (Leder, Häute, Felle);
- Tierische und pflanzliche Öle und Fette, Knochen; Chemikalien;
- Papier und Pappe;
- Leergüter (Fässer, Kisten, Flaschen, Korbflaschen).

Den 8. November 1918. Regierungsrat Ziegeler.

Stenographie! Maschinenschreiben!

Wie in früheren Jahren eröffne ich am kommenden Sonntag, 10. Nov., 11 Uhr vorm., im neuen Schulgebäude in Wildbad Unterrichtskurse für

Stenographie und Maschinenschreiben

nach vielfach bewährten Methoden und lade zu zahlreicher Beteiligung hiermit höflich ein.

Der Unterricht in beiden Fächern wird durch geprüfte Lehrkräfte erteilt.

A. Knecht,
 staatl. geprüfter Lehrer für Stenographie.

Birkensfeld.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von

Wand- und Boden-Belag
 in Platten, Terrazzo u. Steinholzböden,
 sowie

Wassersteinen, Grabsteinen
 und Grabeinsassungen aller Art.

Daniel Bachofer.

Warnung!
 Die Verbreiter des beleidigenden Gerüchts, das seit dem Jahre 1914 über mich im Umlauf ist, verwarne ich hiemit ausdrücklich mit der Ankündigung, daß ich ohne Rücksicht gegen Jedermann gerichtlich vorgehen werde, der sich an der Verbreitung desselben irgendwie beteiligt.

Birkensfeld, d. 9. Nov. 1918.
Wilh. Frommer, Fasser.

Mädchen-Gesuch.
 Aus gutem Hause wird ein ca. 16-jähriges Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus- und Handarbeiten gesucht.
 Eintritt sofort oder Mitte November ds. Js.
Villa Schill,
 Wildbad, Olgastr. 15.

Auf den Abbruch zu verkaufen
ein Schuppen
 mit Ziegeldach, 3,30/6,00 m und 4,00 m hoch zu billigem Preise.

R. Geuser, Sägewerk,
 Herrenalb.

Birkensfeld.
 Eine trachtige

Kalb,
 gut im Zug, steht dem Verkauf aus. Zu erfragen
 Dietzingerstr. 33.

Rotensol.
 Eine gute

Nutz- und Fahrkuh,
 mit Kalb,
 steht dem Verkauf aus
Friedrich Pfeiffer.

Weihnachtsspende fürs Feld 1918.
Aufruf.

In erster Stunde wenden wir uns an das Württembergische Volk mit der eindringlichen Bitte um tatkräftige Unterstützung unseres Liebeswerkes, einer

Weihnachtsspende für unsere Truppen.

Im Westen toben die letzten Entscheidungskämpfe, die unsere Heimat vor feindlichen Einfällen schützen und uns den Frieden bringen sollen.

Unerschrocken, Gewaltiges haben unsere heldenhaften Truppen in mehr als 4 Kriegsjahren für uns geleistet. Ihnen wollen wir jetzt, da Weihnachten naht, aufs neue zeigen, daß die Heimat ihrer in Treue und Dankbarkeit gedenkt, mit dem festen Vertrauen im Herzen, daß unsere Tapferen in diesem Kampfe um das Letzte mit gleichem Heldenmut ausharren und unser Vaterland vor der Vernichtung bewahren werden.

Ein Gruß der Heimat soll an die Truppen, an jeden einzelnen Mann, wo er auch immer in den Weihnachtstagen stehen mag, in der Form einer wohlgefällten

Weihnachtsschachtel

Dieser Plan erfordert große Mittel.

Gebt uns diese!

Deutsche Männer, deutsche Frauen! Gebt zum Besten derer, die auch in diesen Stunden für Euch ihr Leben einsetzen!

Seien Euerer Lösung von Gutscheinen zum Preise von M. 6.— ist die Bezirksleitung des Roten Kreuzes gerne bereit, die Füllung einer zweckmäßig zusammengestellten Schachtel zu übernehmen. Der Inhalt solcher Schachteln setzt sich aus Gegenständen zusammen, die von der Heeresleitung als wünschenswert bezeichnet worden sind. Dem Gutscheine ist auch in diesem Jahre eine Feldpostkarte angehängt, die den Namen des Spenders der Gabe enthält und der Schachtel beigelegt wird. Der Empfänger ist damit in der Lage, ein Wort des Dankes in die Heimat gelangen zu lassen.

Solche Gutscheine sind zu erhalten durch die örtlichen Vertreter, die Herren Geistlichen, Lehrer, Ortsvorsteher oder unmittelbar durch den Unterzeichneten, von denen auch sonstige Geldgaben für den gleichen Zweck bis 30. November gerne und dankbar entgegengenommen werden.

Geldsendungen hieher werden am einfachsten unter Benützung des Postsparkontos Nr. 9289 beim Postsparkamt Stuttgart oder des Girokontos Nr. 61 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg überwiesen.

Neuenbürg, den 4. November 1918.

Der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes:

Schulrat Baumann.

Chr. Schmid & Sohn, Wildbad,
 Sport- und Photo-Haus : Damenfrisier-Abteilungen : Parfümerie,
 König-Karl-Strasse 68 und 71, Fernruf 85.

Sport-Abteilung.

Schneeschuhe I. Qualität
 Paar ./. 70.— bis ./. 48.— mit Quitsfeldbindung.

Kinder-Ski I. Qualität Paar ./. 30.—,
 Skistöcke, Skiwachs, Skitragriemen, Skispanner.

Robeschlitten,
 1-Eiger ./. 14.50, 2-Eiger ./. 18.— u. ./. 18.50,
 3 " ./. 22.50,

Wickel-Gamaschen Paar ./. 12.50 b. ./. 7.50,
 auch aus reinem Stoff.

Schneeschuhe u. Robeschlitten auch leihweise.
 Sonntags geschlossen.

Dresdner Bank
 Aktienkapital und Reserven
 340 Millionen Mark

Stuttgarter Laustadt
 Heilbronn Alm

Heerenstraße von
Barenlaagen

zu günstiger Verzinsung.
 Näheres ist an den Schaltern oder auf Wunsch
 schriftlich zu erfahren.

R. Forstamt Neuenbürg.
Wiesen-Verpachtung
 Am Dienstag, d. 12. Nov., nachmittags 1 Uhr, werden bei der Kaiserhütte auf eine längere Reihe von Jahren verpachtet:

1. von den unteren Eychtalwiesen (beim Holzlagerplatz) 8 Abschnitte mit zus. 3,0 ha,
2. von den oberen Eychtalwiesen 6 Abschnitte mit zusammen 1,8 ha.

Weitere Auskunft erteilt Forstwart Lebsamt, Döbel.

R. Forstamt Neuenbürg.
Brennholzlagerplätze-Verpachtung.
 Am Dienstag, d. 12. Nov., nachm. 1 Uhr, bei der Kaiserhütte die Brennholzlagerplätze beim Anschlußgleis der Forstverwaltung auf ein weiteres Jahr neu verpachtet.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf Lebensmittelmarke 5
 werden bei Wilh. Gauß Btw. bis 15. Nov. je 3 Suppenwürfel abgegeben.
Städt. Lebensmittelstelle
 Knodel.

Neuenbürg.
Deutschen Sekt
 (speziell für Kranke)
 empfiehlt in verschiedenen Marken preiswert
Emil Meisel.

Ihre Vermählung zeigen an
Jos. Winkler
 Frieda Winkler, geb. Kälin
 Im Felde Herronalb

Neuenbürg, den 8. Nov. 1918.
Todes-Anzeige.
 Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Emilie Reinhold
 gestern abend 8 Uhr im Alter von 16 Jahren nach langer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
Jakob Reinhold mit Familie.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Waldbrennach, 7. November 1918.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Eugen Blaich,
 Buchhalter,
 zuteil geworden sind, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernde Mutter mit Kindern.

Ebernhäusen, den 9. Nov. 1918.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßl. Vaters
Gottlob Glauner
 in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir für den erhebenden Gesang der Schüler unter Leitung des Herrn Oberlehrers Bender, für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Glauner,
 nebst Kinder.

Gräfenhausen, den 7. Nov. 1918.
Dankagung.
 Für die herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Gottlieb Roth
 sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosine Roth.

4 bis 10 000 Mark
 sind sofort oder später in einem oder mehreren Posten gegen 1 Pfand Sicherheit zu 4 1/2 Proz. auszuleihen. Zu erst in der Enztäler-Geschäftsstelle.
 Dießelsberg.
 Verkaufe eine 37 Wochen trüchtige
Kuh.
 Jakob Bohnenberger.

Neuenbürg, den 8. November 1918.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers
Ernst
 erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch seitens seiner Altersgenossen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.
 In tiefer Trauer:
Familie Ernst Haist.

Loffenau, den 8. November 1918.
Todes-Anzeige.

 In tiefem Schmerze teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß am 19. Oktober unser lieber, guter Sohn und Bruder
Husar Eugen Huttenlocher,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., der dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden angereichten Verdienstmedaille in Silber mit Schwertern, sowie der Silbernen Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue,
 nach 4-jähriger ununterbrochener treuer Pflichterfüllung im Alter von 22 Jahren fürs Vaterland gefallen ist.
 In tiefem Leid:
 Die Eltern: **Fr. Huttenlocher,** Ortssteuerbeamter (früher Landjäger in Calmbach), und Frau.
 Geschwister: **Friedrich,** Postassistent, z. Zt. im Feld,
Anne und Klara.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren
Einföhrung von Coupons vor Verfall
 Auskünfte über günstige Kapitalanlagen kostenlos.
 Zinsvergütung für Bareinlagen:
 bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr) 3% Zins,
 " 1/2-jährlicher Kündigung 4% " "
 " 1/2 " " 4 1/2% " "
 " jährlicher " 5% " "
 Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots
 Strengstes Stillschweigen, auch Behörden gegenüber, über Vermögensangelegenheiten.
Köhler & Co.
 Bankgeschäft
 Stuttgart Ulm a. D.
 Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.
 Für beide Geschäfte:
 Postscheck Nr. 5189 Stuttgart.

Suche für sofort ein ordentl.
Mädchen
 für Küche und Hausarbeit, welches schon gedient hat.
 Frau Apotheker Bozenhardt, Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.
 Tüchtiges, solides Mädchen in gutes Haus (2 Pers.) für auswärts sofort od. auf 1. Dezember gesucht.
 Zu erfragen bei
 Bahnwärter **Schoch,**
 Neuenbürg-Gisensfurt.

Waldbrennach.
 Habe eine 32 Wochen trüchtige, schöne
Kuh- und Fahrkuh
 zu verkaufen
Karl Neuweiler.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 24. S. u. Dreieinigkeitsfest, den 10. November, beginnt 10 Uhr (Febr. 11. 17; Diek Nr. 45):
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtpfarrer Dr. Schürer.
 Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.
 Freitag abend 8 Uhr Kreuzstunde in der Stadtkirche.

